

Wie endete Ingenieur Diesel? Aus dem Weltkrieg sind eine ganze Reihe von Fällen bekannt, welche die Brutalität, womit die englische Politik jedes Mittel, selbst den gemeinsten Mord, zur Verfolgung ihrer selbstsüchtigen Ziele benützt, ins hellste Licht rücken. Man denke an die Anschläge auf Casement, Mirbach und Eichhorn, den rätselhaften Tod Sinlianos und des greisen rumänischen Königs Carol. Man soll nun nicht etwa meinen, daß England sich solcher Mittel nur im Kriege bedient, auch im Frieden schreckte man in London vor keiner Greuelthat zurück. Viele Leute werden sich noch der merkwürdigen Begleitumstände erinnern, unter denen nicht lange vor Ausbruch des

Weltkrieges der Ingenieur Diesel, der geniale Erfinder des Dieselmotors (der Kraftmaschine unserer U-Boote) ums Leben kam. Es lief damals die ziemlich unbestimmte Nachricht durch die Presse, der Ingenieur Diesel hätte sich bei der Ueberfahrt von Frankreich nach England in einem Anfall von Schwermut ins Meer gestürzt. Nun erzählte um die Jahreswende 1914-15 ein dänischer Motorenfachmann, mit dem Tode Diesels scheint es eine eigene Bewandnis zu haben. So viel er von der Sache gehört habe, sei Diesel von französischen und englischen Konsortien aufgefordert worden, sie wegen der Inangriffnahme des Baues von Dieselmotoren aufzusuchen. Diesel sei erst nach Frankreich, dann nach England gefahren. In London angekommen, habe er seiner Frau, die in einer westdeutschen Stadt lebt, telegraphisch seine Ankunft in London mitgeteilt. Am nächsten Tage sei durch die Zeitungen die Nachricht gegangen, der Erfinder des Dieselmotors sei im Kanal ertrunken. — So weit der dänische Gewährsmann. Aber angenommen, diese Angaben wären nicht reine Erfindung, so ergeben sich für uns folgende Erwägungen. Großadmiral Tirpitz hatte seinerzeit festgestellt, daß das Unterseeboot mit dem qualmenden Petroleummotor faktisch undrausbar sei. Die Ersatzkraftmaschine fand sich im Dieselmotor. Die Engländer, deren Kriegswille längst vor 1914 feststand, erfuhren durch Spionage, daß die deutsche Marine durch die so verbesserten U-Boote einen Vorsprung gewann. Da England im Bau von Dieselmotoren nicht folgen konnte, lockte es den Erfinder durch Versprechungen oder unter Vorwänden hinüber, und als Diesel in London anam, forderte man von ihm, daß er die Herstellung von Dieselmotoren für die englische Marine übernehme. Als er sich weigerte, setzte man ihn kurz entschlossen gefangen und verbreitete in der Welt die Nachricht von seinem Tode. Darüber, ob nun Diesel noch lebt oder umgebracht wurde, bieten sich keine Anhaltspunkte. Auf jeden Fall hat er als guter Deutscher seine Kenntnisse dort drüben nicht preisgegeben, denn die englischen U-Boote sind heute noch minderwertig. Es wird eine deutsche Aufgabe der Zukunft sein, Licht in diese mysteriöse Angelegenheit zu bringen. Dieser Fall hat eine Parallele in dem Verhalten Englands gegenüber dem eigentlichen Erfinder des U-Bootes, dem um die Mitte des vorigen Jahrhunderts lebenden bairischen Unteroffizier Bauer. Auch er wurde, als die erfolgreichen Versuche mit seinem „Brandtaucher“ bekannt wurden, nach London gelockt, wo er sich der Gefangennahme nur durch eiligste Flucht in Nacht und Nebel entziehen konnte.